

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 11 (1904)  
**Heft:** 23

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 3. Juni 1904.

Nr. 23

11. Jahrgang.

#### Redaktionskommission:

Die H. Seminar Direktoren G. Baumgartner, Zug; F. K. Kunz, Sittlich, Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Sohlau, St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einfiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

#### Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einfiedeln.

## Zum Fall des zürcherischen Lehrerbefoldungs-Gesetzes.

(Schluß.)

Prorektor Schurter drückte sich in versöhnlicher Weise ungefähr dahin aus: Ein reicher Grieche wollte seinen Sohn dem Weisen Aristipp zur Erziehung übergeben und fragte um den Preis. 500 Drachmen forderte Aristipp. Was, 500 Drachmen, dafür kaufe ich mir ja einen Sklaven. Kaufe ihn, ripostierte Aristipp, dann wirst du ihrer zwei haben. So ungefähr wie jener Hellene tat die Mehrheit des Zürcher Volkes am 15. Mai. Die Lehrerschaft hat 1899 redlich mitgeholfen, das neue Volksschulgesetz, das ihr vermehrte Arbeit brachte, zur Annahme zu bringen, im Vertrauen auf die Versprechungen, daß sobald als möglich die Besoldungsfrage gelöst werden solle. Man warnte uns damals, nicht Hand zu bieten, ehe letztere Frage gelöst sei. Heute sehen wir uns in unserem Vertrauen getäuscht. Wir haben seit 1899 nichts unterlassen, unserer guten Sache zum Durchbruche zu verhelfen, nichts gespart bei Räten, Parteien, Presse. Andern wurden die Besoldungen erhöht, es fehlten nicht die Angriffe gegen uns, u. a. der Anlauf gegen die Volks-